

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Viernundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeit aber deren Raum mit 20 Pfg. solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekanntheit die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 1 M., einmonatlich 30 P., ohne Frachtposten.

Befellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. B. Otto Gendel in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.]
Anschluß-Nr. 170.

Nr. 29.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 4. Februar

1890.

Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, unangesehrt angenommen.

Die Expedition.

Der neue Handelsminister.

„Auf sein Ansehen“ ist Fürst Bischoff von dem Amte des Handelsministers entbunden worden; der „Reichsanzeiger“ sagt es, und wir haben seinen Grund zum Zweifel an der Richtigkeit dieser offiziellen Angabe. Den einzigen Zweifel extremen Mütter, die den Kanzler bereits als tothpflanzend „a. D.“ zu sehen wähen, konnten wir naturgemäß nicht mitmachen; das eben ist ja das Schlimme an der Fraktionsschuld, daß eben ist ja das Schlimme an der Fraktionsschuld, daß sie jedes Ereigniß nur unter dem Gesichtspunkte des Parteinteresses zu betrachten vermag. Seit dem Rücktritt des Unterstaatssekretärs Hofmann ist Fürst Bischoff Handelsminister gewesen, weil nach seiner Meinung ein preussischer Handel nicht existirt. Inzwischen ist der Kanzler älter und milder geworden, die Verhältnisse haben sich infolge einer Reihe wichtiger sozialpolitischer Maßnahmen wesentlich verändert, die Bewegung im Bergbau hat gewaltige Dimensionen angenommen, und so ist es nur selbstverständlich, wenn die Verwaltung den neuen Verhältnissen entsprechend umgestaltet wird. Fürst Bischoff geht gewiß nicht zu den von ihm selbst einst verspotteten Ministern, von denen „keiner was abgeben will“; seine Stellung als allein verantwortlicher oberster Reichsbeamter ist eine so einzig gartete, daß er getrost einen Theil der Last von seinen mächtigen Schultern abwählen kann, ohne den Schein fürchten zu müssen, als solle er noch bei Lebzeiten herab werden.

Die Veranschaulichung, die bisher dem Reform des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten angeheert, wird nunmehr dem Handelsministerium anvertraut werden. Das scheint uns das Wichtigste an der Neueinstellung zu sein. Die Verwaltung des Hrn. v. Maybach, der seit Anfang 1878 den öffentlichen Arbeiten vorsteht, umfist einen ungeheuren Geschäftskreis und es ist nicht unglücklich, wenn die „Nat.-Ztg.“ versichert, Herr Maybach selbst habe die Abtrennung der Bergabtheilung angeregt. Die Durchführung der Eisenbahnverstaatlichung, von der ja noch die letzte preussische Ehrenrede sprach, nimmt ganz allein die Arbeit eines Ministers in Anspruch. Die „Köln. Ztg.“, welche Herrn Maybach während der letzten Monate so häufig im Auftrage der reichlichen Großindustriellen mit Angriffen bedröht, erinnert daran, daß die Vertheilung der Bergbauabtheilung zum dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten ebenso jung wie zufällig ist. Diese 1808 gebildete Abtheilung wurde zunächst dem Ministerium des Innern, dann bis 1848 abgetrennt dem Ministerium des Innern und der Finanzen, und erst von diesem Zeitpunkt an einem besonderen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten unterstellt. Die von Bischoff schon 1862 gewünschte Trennung beider Ministerien wurde erst 1878, nach dem Antritt des Hrn. Maybach, durchgeführt. Damit wurde das Handelsministerium zu einer ziemlich bedeutungslosen Abtheilung, und als es Fürst Bischoff am 23. Aug. 1880 übernahm, lockte ihn wohl nur die Ausfertigung gewisser Reichsprojekte, wie die Eintragung des Volkswirtschaftsrathes und die Neuordnung einzelner Völkerverhältnisse, deren Bedeutung und Tragweite der arbeitstheoretische Sinn des Kanzlers damals wohl überschätzt haben mag.

Der Schwermuth der Aufgabe, vor welche sich der neuernannte Handelsminister, Herr v. Verelisch, nun gestellt sieht, ruht auf einer andern Seite. Die preussische Handelsverwaltung, deren Ausgaben in diesem Jahre noch nicht 5 Millionen betragen, hätte auch jetzt eines besonderen Leiters nicht bedurft. Herr v. Verelisch soll offenbar mehr Arbeitsminister sein als Handelsminister; die Aufstellung der Bergwerke, Hütten und Salinen wird seine Thätigkeit in erster Linie in Anspruch nehmen. Und im Angesicht der vergangenen und der noch bevorstehenden Ebnung im Bergbau ist es besonders erfreulich, daß die Wahl der Reichsregierung auf einen Mann gefallen ist, der als Regierungspräsident von Ostpreußen und namentlich als Oberpräsident der Rheinprovinz, — welches Amt er freilich nur vier Monate bekleidet hat — mit den einschlägigen Arbeitsverhältnissen sich innig vertraut gemacht hat. Herr v. Verelisch ist noch ein junger Mann, er hat die Fünfzig noch nicht erreicht, und da er demnach das geistige Schwere in der modernen, nachdränglichen Zeit empfangen hat, so ist wohl zu hoffen, daß er nicht von patriarchalischen Anschauungen besungen an die Regelung der Arbeitsverhältnisse in seinem Ressort herantritt wird. Ueberhaupt Forderungen können der Sache der Bergarbeiter nur schaden, aber die Grundverhältnisse werden sich der Nothwendigkeit nicht entziehen können, mit ihren Angehörigen in neue Verhandlungen einzutreten, um neue Ausbilde allerhöchsten Umfangs im Frühjahr zu vermeiden. Und so lange die Arbeiter nicht die Gleichberechtigung der Arbeiter als vertragsschließenden Theiles voll und ganz anerkennen, wird auf einen dauernden Frieden nicht zu rechnen sein. Herr v. Verelisch hat diese Dinge in der Nähe gesehen, ist stets für eine fremdlich entgegenkommende Haltung der Regierung den berechtigten Arbeiterforderungen gegenüber eingetreten, und dieser auf praktischen Kenntnissen beruhenden Anspannung verdonkt er offenbar die schnelle Beförderung in sein gewisses hohes Staatsamt. Es ist ja hinlänglich bekannt, welche lebhaftes Interesse der Kaiser gerade diesen Fragen widmet.

Da sich nach dem Eintritt des neuen Handelsministers fand

die Regierung auch die Stellungnahme zur Arbeiterschutzgesetzgebung grundsätzlich ändern wird, muß die nächste Zukunft lehren. Fürst Bischoff stand von jeher, wie auch die neue Veröffentlichung Geirich von Postingers bestätigt, der Arbeiterschutzfrage feil gegenüber. Nun hat der Reichstag in einer seiner letzten Sitzungen einen freilich ungenügenden Antrag auf Erweiterung der Arbeiterschutzgesetzgebung fast, Frauen- und Kinderarbeit einstimmt, und die hundertjährige Klausel des Hrn. v. Stumm betr. der Sonntagsarbeit nahezu einstimmig angenommen. Nachdem also die bisher abweichenden Grundsätze sich selbst für die Gesetzgebung ausgesprochen haben, scheint für das nächste Abwarten der Regierung nicht der mindeste Grund mehr vorhanden zu sein. Auch hierin soll Herr von Verelisch, den „Hamb. Nachr.“ und anderen offiziellen Quellen zufolge, Wandel schaffen, da er für einen warmen Befürworter des gesetzgeberischen Vorgehens auf diesem Gebiete gilt. Die Ansichten des Kaisers, der in dieser Materie vornehmlich durch seinen ehemaligen Erzieher, Herrn Geheimrath Dingeldey, berathen ist, sollen bezüglich des Arbeiterschutzes von denen des Kanzlers nicht unerbittlich abweichen. Es wäre überaus erfreulich und für die gesamte Arbeiterbewegung von enormer Bedeutung, wenn Herr v. Verelisch in dieser Hinsicht wirklich der Mann des Kaisers wäre.

Jedenfalls eröffnet sich dem neuen Handelsminister ein reiches, überaus lohnendes Wirkungsfeld, neben der Arbeiterschutzgesetzgebung wird er an die Einrichtung der Gewerbe-gerichte und Einigungsämter und an die zeitgemäße Revision der gesammelten Bergabtheilung zu denken haben; die Durchführung der neuen sozialpolitischen Gesetze für Preußen, die Erneuerung oder auch Ergänzung der über kurz oder lang ablaufenden Handelsverträge und die aufmerksame Beobachtung des von der französischen Schutzzollerei mit neuen Gefahren bedrohten Welthandels werden die ganze Arbeitkraft des neuen Ministers in Anspruch nehmen. Von allen Seiten begrüßt man ihn wohlwollend, und so dürfen wir hoffen, daß er sein außerordentliches Amt zum Heil des sozialen Friedens und zum Gewinn des preussischen Handels verwalten wird. Fürst Bischoff aber war wieder einmal lang genug, nicht in allem der Mäglichkeit zu wollen; je weniger Gedächtnis er sich aufbewahrt, desto mehr wird er für das Deutsche Reich sein.

Politische Uebersicht.

Wie aus Prag gemeldet wird, fanden im gablonzer Kreise am Freitag abends Zusammenrottungen freilebender Arbeiter statt, welche durch Militär und Gendarmen gestört wurden. Infolge des Beschlusses der fremden Gendarmerie sind die tammehader Bezirke, in die Gebirge der Glatzschichten eingedrungen und dort alles Glückselig zu zerstören, wurden für den Zähltag umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Die Wiener „Polit. Korresp.“ erklärt die Nachricht, der österreichische Vertreter in Sofia v. Burian komme nach Wien beabsichtigt persönlicher Berichterstattung für völlig unbegründet, derselbe gehe in privaten Angelegenheiten nach Ungarn, von wo er sich direkt nach Sofia zurückbegeben.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus interpellirten am Sonnabend die Abgeordneten Balogh und Ballyi den Minister für Landesverteidigung betreffs des Selbstmordes des freiwilligen Jägers Vizmanby wegen angeblicher Verfolgungen seitens seines Hauptmanns. — Aus Fiume meldet man, daß bis Sonntag im Zustand des Grafen Andrássy noch keine Veränderung eingetreten war.

Der Kantons Basel-Stadt hat am Sonntag die neue Verfassung mit der darin enthaltenen Bestimmung angenommen, daß die Wahl der Regierung durch das Volk zu erfolgen hat.

Aus Paris meldet man, daß die Geschäftsordnungs-Kommission der Deputirtenkammer den Antrag Raynolds, nach welchem ein bestimmter Tag zur Berathung der Interpellationen reservirt werden soll, verwarf, ebenso den Antrag Reineggs, welcher verlangt, daß jeder Deputirte, der nach Verhängung der zeitweiligen Ausschließung sich weigern würde, den Saal zu verlassen, bis zum Schluß der Session ausgeschlossen werde; dagegen wurden beschlossen, die Ausschließung in solchen Fällen auf 30 Sitzungen auszuweichen. — Die Subkommission des 11. Bureau's beschloß, den Antrag zu stellen, daß die Wahl des Kommandanten Pico, des Gegenkandidaten Ferry's, ungültig erklärt werde. — Eine Wahlversammlung, welche am Freitag im Rathssaal einberufen war, konnte nicht abgehalten werden, weil es alsbald zwischen Republikanern und Boulangeristen zu einem Handgemenge kam. — Der Ministerrat beschloß sich in seiner Sonnabend-Sitzung mit den tumultuarien Szenen, die sich in mehreren Wählerversammlungen zwischen Republikanern und Boulangeristen abspielten, und traf Maßregeln, um derartige Szenen zu verhüten. — Der General Regier, Corps-Kommandant in Nantes, ist in gleicher Eigenschaft nach Besancon versetzt worden und der General Fay, Kommandant in Laon an dessen Stelle in Nantes getreten. — Dem Journal „Paris“ zufolge erscheine es gewiß, daß das Ministerium noch einige Tage im Amte bleiben werde, wenigstens bis die Ernennung Constans zum Gouverneur von Alger erfolgt sei; dann werde sich eine natürliche Veränderung vollziehen.

Der Streik der Grubenarbeiter in Lens ist beendet und zwar haben die Arbeiter nachgegeben. — Die Vererdigung des verstorbenen Vorkämpfers Mariani fand am Freitag in dem Dorfe d'Arconques bei Bayonne

unter Theilnahme des Ministers des Aeußern Spuller, des Kammerpräsidenten Floquet und der Civil- und Militärbehörden des Departements statt. Spuller hielt die Grabrede, in welcher er die glänzende Laufbahn des Verstorbenen hervorhob und besonders dessen Leistungen und Verdienste auf dem Gebiet der Wissenschaften in Rom rühmend anerkannte. — Der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch von Rußland ist auf der Reise nach Nizza in Paris angekommen. — Der „Figaro“ veröffentlicht die Unterredung eines seiner Mitarbeiter mit dem ehemaligen Seine-Präsidenten Hausmann über die bekannte Brochure des Obersten Wolff. Danach erlöst Hausmann in der gegenwärtigen Staatsform Frankreichs das Hinderniß für den Abschluß eines Bündnisses; er glaubt, der Rhein als Grenze werde sich eines Tages beiden Nationen getrieblich auferlegen, die dazu geschaffen wären, Mittel zu sein. — Die Zeitung „L'Univers“ schreibt mit Bezug auf die Brochure Stoffels, eine Allianz und sogar gute Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland seien unmöglich. „Wir können den Krieg nicht vermeiden, so lange Deutschland dessen Rechte zurückhält.“ — Der Ingenieur Decaurie, gemäßigter Republikaner, ist zum Senator für das Departement Seine et Oise gewählt worden, welche auf den Kandidaten Goussier fallen, gewählt werden. — Am Sonntag morgen fand in der Nähe von Lille ein Duell zwischen dem Abgeordneten Mores und dem Deputirten Dreyfus statt. Dasselbe war die Folge eines Artikels von Dreyfus in der „Nation“. Gegen die falschen Behauptungen, welche Dreyfus bestritten, Dreyfus erhielt einen Schuß in den rechten Oberarm. Die Kugel wurde sofort entfernt; das Befinden des Verwundeten ist zufriedenstellend.

Kant einer telegraphischen Meldung aus London vom Sonntag hat Admiral Fremantle bezeugt Prüfung des inneren Hafens von Bombay auf seinen Werth als Marinehafen das Geschwader von 11 Kriegsschiffen hiengeführt und bei bequemer Ankerung festgestellt, daß noch Raum für eine doppelte Anzahl von Schiffen vorhanden ist.

Aus Neapel kommt die Nachricht, daß an der dortigen Universität neuerliche Ausschreitungen vorgekommen sind. Die Mediziner am S. Maria-Hospital protestirten gegen die Unwesenheit des Militärs in der Umgebung der Klinik und riefen ungeachtet der Abmahnungen des Professors den Polizeibeamten die Schären herab. Infolgedessen entstand ein Zusammenstoß mit der Wache, bei welchem es jedoch zu keinen ernstlichen Thätlichkeiten kam. Da der Professor sich für die Ordnung verbürgte, räumte die Mannschaft das Hospital sowie die Zugänge desselben. Der akademische Rath befragt auf Schlichtung der Universität. Die bei den früheren Demonstrationen verhafteten Studenten erschienen Montag vor Gericht.

Auch in Rom versammelten sich am Sonnabend gegen 500 Studenten im Hofe der Universität, um die angelegte der Vorgänge in Neapel zu beachtende Haltung zu beraten. Nachdem Professor Ferri die Studenten zur Ordnung ermahnt hatte, beschloßen letztere eine Tagesordnung, in welcher sie sich gegen die Verlegung der Universität von Neapel durch Volksgenossenschaften aussprachen.

Aus Brüssel meldet man: In der Sonnabend-Sitzung der ersten Kommission des Antiklerikalen Kongresses wurde über die Strafbestimmungen beraten, welche auf die Waffeneinfuhr gesetzt werden sollen. Die in dieser Hinsicht getroffenen Vereinbarungen sollen den Regierungen zur Genehmigung vorgelegt werden.

Der Kaiser von Rußland hat dem früheren Finanzminister v. Reutern anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums die Grafenwürde verliehen. — Antheil des verstorbenen Chefs des Generalstabes vom württembergischen Militärbezirk, General-Lieutenant v. Naglowski, ist der auch als Militärjurist bekannte General-Major v. Huzarowski ernannt worden.

Wie man der „R. Ztg.“ aus Lissabon meldet, hat die portugiesische Regierung ein umfangreiches Memorandum an die Großmacht verfaßt, in welchem eine Konferenz vorgeschlagen wird; ein Appell an den Berliner Vertrag benötigte keineswegs die vorherige Zustimmung Englands. — Der zum portugiesischen Gesandten in London ernannte Staatsrath Varjona de Freitas wird heute auf seinen Posten abreisen. — Am vergangenen Donnerstag soll der Marineminister die ersten brieflichen Berichte aus dem Afrikanischen Gebiet erhalten haben. — Der Verlester mit England seit dem Ultimatum ist ein durchsichtiger Beside. Die Aufgabe seitens der englischen Regierung, ob das neue Kabinett die Forderungen des früheren aufrecht erhalte, soll bejehnd beantwortet worden sein.

Aus Belgrad meldet man: Bei der Uebergabe des Handelsvertrages des Fürsten von Montenegro an die Regiererschaft, in welchem der Fürst für die Aufnahme der montenegrinischen Einwohner dankt, erklärte Vukobratitsch unter wiederholtem Danke, die brüderliche Liebe, welche den Einwohnern erwiesen wurde, sei ein neuer, wertvoller Beweis für die Liebe des serbischen Volkes zu den serbischen Brüdern in Montenegro. Der Regiererschaft erwiderte hierauf, die Regiererschaft, sowie die Regierung trachten dies als eine ihm so heilige Pflicht der Humanität erachtet, weil dieselbe den serbischen Landesknechten Montenegro's gegenüber erfüllt worden sei.

In Bukarest hat die Debatte bezüglich der Verlegung des Kabinetes Bratiunan in Anlagezustand begonnen.

In Sofia ist der bekannte Major Paniga, der Ver-

Betten

Fertige Betten mit guten Federn reichlich gefüllt.
 Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen, à 21 A, 25 A,
 30 A u. 36 A. Hochfeine Betten à 45 A, 60 A, 75 A.
 Elegante Betten mit Koffhaarmatratze 100 bis
 150 A. Bettfedern 1 A, 1 1/2 A, 2 A, 3 A.
 Dunnen 1/2 A, 5/8 A, 1 A, 1 1/2 A, 2 A, 3 A.

Bettstellen und Matratzen
 in großer Auswahl.

Gebr. Fackenheim

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13. — Fernsprecher Nr. 267.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur Oscar Kessler'schen Konkursmasse von hier gehörigen:
 Kleiderstoffe, Hendenbarchend, Kattun, Satin,
 Cretonne, Schürzenzeug, Gardinenkattun, Sammet,
 Pflüsch, Lamattischer, Tischdecken, Trikotkleidchen,
 Unterhosen, Strickjacken, Taschentücher,
 Plüschkragen, Kinder- und Frauenstrümpfe,
 Handschuhe u. v. a. e.

Sollen von heute ab und folgende Tage Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 3—5 Uhr im Laden **Diannischestraße 12/13** zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Halle a. S., 30. Januar 1890.

Franz Krug, Concursverwalter.

Masken-Anzeige!

Das mit vielen Neuheiten ausgestattete
Masken-Verleih-Institut
 von **A. Söllner**, früher Erdel 7, jetzt **Mansfelderstr. 12**,
 hält sich den Herren Gastwirthen, Vereinen, sowie privatim bei
 billigerem Preisverleihung empfohlen.

Gier's

neuer großer Stadtplan von Halle

erschient in wenigen Tagen
 im Verlag von **Ludw. Hofstetter**, Poststr. 13.

Derselbe enthält neu die Aufnahme sämtlicher Hausnummern und wird
 dadurch für jedes Geschäft, jedes Bureau und jeden größeren Haushalt unent-
 behrlich. Der Adresspreis beträgt nur 5 Mark. Die 400 Subscribers, welche
 den Plan schon vor Erscheinen bei Herrn **Gier** bestellt haben, erhalten denselben
 jedoch zum Subscriptionspreis von Mark 4.— baar im Laufe der nächsten
 Woche zugeschickt.

Zeitgeschäfte in Getreide und Spiritus

an der
Berliner Börse
 führe ich zu den konstanten Bedingungen aus. Ausführliche täg-
 liche Marktberichte werde ich gratis und franco.

Julius Joseph Jr., Kommissions-Geschäft,
 Berlin N., Oranienburgerstrasse 22.

J. Barck & Co., Halle a. S.,

Gr. Ulrichstrasse 4, I. und Gr. Steinstrasse 14

empfehlen allen Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, Banken, Actien-Gesellschaften, sowie jedem Privats- und Geschäftsmann ihre vorzüglich einggerichtete und mit den besten Verbindungen zu allen Zeitungen versehene

Annoucen-Expedition

zur promptesten und billigsten Besorgung von Inseraten aller Art
 amtlichen, wie geschäftlichen und privaten Inhaltes. Kostenvorschlüge
 bereitwillig, Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco. Bei grösseren Aufträgen
 höchste Rabatte nach Uebereinkunft. Annahme von Offertbriefen
 kostenlos und unter strengster Verschwiegenheit.

Für Restaurateure etc.

empfehle zur
Hochmaschinen-Feuerung
 meine großen Vorräthe in

Ia. Zwickauer Steinkohlen

als
 Gasbechtsttkohlen, gewöhnliche Bechtsttkohlen,
 Gekührltkohlen, gewöhnliche Bechtsttkohlen,
 Eindrucktkohlen und Würfelsttkohlen

zur prompten Lieferung in Doppellocher, ganzen Fuhrten und einzelnen
 Gefuhrten zu billigsten Tagespreisen.

Hugo Messing,

Kohlen-Geschäft, Georgstraße 6.

Mittwoch
 den 5. Februar
 trifft ein Transport
Ostfriesische
 hochtragende Kühe und Ferkel
 im Gatthof zum Goldenen Hahn in Nerxeburg zum
 Verkauf ein. **C. Heilmann, Zeit.**

Vom Montag den 3. d. Mts. ab stehen
junge, schwere, hochtragende
Kühe, von 14 Ctr. abwärts,
vorzügliche Milcher,
 in großer Auswahl bei mir zum Verkauf.

Gönnern. W. Neumeister.

Wilhelm Homann,

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin,

Halle a. S., Große Brauhausgasse 19.

Hiermit empfehle ich mein großes Lager nur gut gearbeiteter Möbel in Buchbaum, Mahagoni und Eichenholz zu anerkannt billigen Preisen in einfachster bis elegantester Ausstattung.

Auch übernehme alle Arten Decorationen, als Gardinen und Portiären, Tapezieren, sowie Wollendarmen und Aufpolkern von Sofa und Stühlen nach neuesten Vorlagen. Tapezierer- und Tischlerwerkstätten befinden sich im Hause. Bekante Sachen liefere durch eigenes Geschäft frei ins Haus.

Bei der am 16. Januar er. stattgefundenen Subscription auf die erste Klasse der

Berliner Schlossfreiheit-Lotterie

sahen wir eine Anzahl Loose gezeichnet und auch zugetheilt erhalten.
 Um nun auch den weitesten Kreisen das Spielen in dieser **überaus großartigen** und bekantlich mit vielen
 sehr **bedeutenden Gaar-Gewinnen** ausgestatteten Lotterie zu ermöglichen, werden wir diese Loose in **Antheil-**
loschen zu je 1/10 für den Preis von 1 A 40 s pro Antheil abgeben, sobald die Original-Stücke erloosen finden.
 Bestellungen hierauf nehmen wir aber schon jetzt gegen Zahlung eines Angebotes von 50 s pro Antheil entgegen
 und werden darüber Zustimmung erteilen. Wir bemerken noch, daß die Original-Loose sofort nach Empfang von uns
 und bei der hiesigen **Bors** und **Vorhauß-Bank** deponirt werden, unter deren Controlle auch die Ausgabe
 der Antheilsscheine erfolgt.

J. Barck & Co., Große Ulrichstraße 4, I.
 Große Steinstraße 14.

Geradehalter

mit Rückentaille!
 Befestigung
 hervortretend.
 Schulterblatt.
 runder Rücken,
 Einwärts der
 Brust; bequem
 und leicht von
 Gartenkindern
 wie auch von
 Herren und
 Damen zu tra-
 gen. — Ver-
 langt gegen
 Nachn. v. 5
 bis 12 Mk.
 bei Angabe d.
 Alter, Rückenbreite u. Tailleumfang.

Marie Schmidt,
 Herrmannstraße 6, I.
 Einzige Verkaufsstelle der wirk-
 lich und genau nach den neuesten
 Schnittmuster gearbeitete Geradehalter.

Schnabel & Grünberg,

22. Leipzigerstraße 22,
C. A. Schnabel, gr. Märkerstr. 2,
 empfehlen zu feinen Betten als allererstenhäufigste und zweckmäßigste
 Stoffe, welche bis jetzt existiren, bei billigerer Preisentwung:
 Beste Federföder und beste **Dunnen-Atkaste** in voller Bettbreite,
 unübertrefflich an Federstärke und Haltbarkeit, in hell- und dunkel-
 violett gefärbt, ganz roth oder blau gefärbt.
Zu weichen Bettbezügen: feinste reinleimene Damaste; Ge-
 färbter Damaste in neuen prächtigen Mustern; weiße Seiden in
 voller Bettbreite, sowie alle übrigen dazu geeigneten Stoffe.
Fertige Ueberröcke und **fertige Julets** zum sofortigen Füllen.
 Beste feingerastene neue **Bettfedern** und **Dunnen**, à 1/2 D. 1,25—6 A
Lager fertiger neuer Federbetten: nur Leipzigerstr. 22,
 das Gemüth (Über-Unter-Weiß u. Kissen) à 20, 25, 30, 40—120.
 In sämtlichen Betten nur garantiert neue gereinigte Gänsefedern.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse schon am 17. März a. e.

Original-Loose 1/1 64, 1/2 32, 1/4 16, 1/8 8 Mk.,
 für die folgenden Klassen sind nur planmäßige Erneuerungsbeträge zu zahlen.

Antheil-Loose 1/10 6,40 3.— 2,40 1,50 1,20.
 Erneuerungsbeträge dieser Antheile sind für alle Klassen dieselben.

Croner & Co., Bank- und Wechsel-Geschäft, Berlin W., Passage 8.
 Porto u. Liste 30 Pf

Schlossfreiheit-Lotterie

Ziehung 1. Klasse am 17. März 1890.

Original-Loose 1/1 65 M., 1/2 32,50 M., 1/4 16,50 M., 1/8 8,50 M.
 Depot- resp. 1/2 32,50 M., 1/4 16,50 M., 1/8 8,50 M.

Antheil-Loose 60 M., 30 M., 15 M., 7,50 M., 4 M., 2 M.

Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfehle sortirt:
 10/32 20 M., 10/16 40 M., 10/8 57 M. Porto und Listen 1,25 M.

August Fuhse, Geschäft Berlin W., strasse 79.

Müller's Kokosnussbutter

Beste, billigste Butter zum Braten, Kochen und Backen.
 Per Pfd. 70 Pfg. bei den meisten besseren Materialwaaren-Geschäften.

Eisernes Baumaterial

jede Art
 liefern als langjährige Specialität zu vortheilhaftesten
 Bedingungen

Hingst & Scheller,
 Halle a. S.

Schornstein- Aufsätze

zur Verhütung des
 Rauchens.
Bentilatoren.
Sachs & Co.
 Magdeburgerstr. 51.

Mähmaschinen-Handlung

u. Reparatur-Werkstatt.
 Durchaus volle Bedienung.

H. Schöning,
 Mechaniker,
 Collea/S., Rothhausgasse 13.

Fabrik vulk. Kautschukstempel
 gr. Schlamm 4.
Alfred Plantsch, Halle a. S.

Bäume.

Kirschbäume, gute Sorten, starke
 Kronen, à St. 50—80 s, Kastanien,
 hochst., hart, à St. 50—100 s, Buch-
 dorn, gefüllte, hochst., à St. 50
 bis 100 s, Weibdorn, zu Feden,
 1000 Stück 5—9 A, empfiehlt
Otto Ackermann, Sandelsbäuer,
 Gönnern (Saale).

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr starb nach
 schweren langen Leiden mein lieber Mann,
 unser guter Vater, Sohn, Schwiegervater
 und Schwager,
 der Kupferwaarenfabrikant
Albert Geisde.
 Dies allen Freunden und Bekannten
 statt besonderer Meldung.
 Hohenburg, den 31. Januar 1890.
Die Hinterbliebenen.

Für den Interentheil verantwortlich
 B. König in Halle.

Crediton: Neue Promenade 1.